Inhalt

Vorwort 9

I. Politische Ökonomie als Gesellschaftstheorie 14

1. Rückblick auf eine verlorene Perspektive 15
a) Warum *Politische* Ökonomie 16
b) Die Vulgarisierung der ökonomischen Theorie und sozialwissenschaftlicher Szientismus 17
c) Sachzwangideologie, Technizismus und die Eliminierung der Wertediskussion 20

2. Kritik und Methode der Politischen Ökonomie 26
a) Kritik als Selbstreflexion der Politischen Ökonomie 26
b) Das Immanenzproblem 28
c) Naturgesetze und Sozialität 31
d) Das Verhältnis der Metaphysik zur Politischen Ökonomie 34
aa) Werturteile – das praktische Erfordernis der Metaphysik 34
bb) Metaphysische Grundlagen und Einschlüsse 38
cc) Irrelevanz der metaphysischen Letztbegründungen 41
e) Der historische Charakter des Gegenstandes der Politischen Ökonomie 44
aa) Ausweitung des Untersuchungsobjekts im historischen Verlauf 45
bb) Das Spezifikum der Geschichtlichkeit des Gegenstandes der Politischen Ökonomie 48
cc) Das neue Weltverständnis 51
dd) Die historische Irrationalität des Wachstums 54
ee) Der Verlust der historischen Dimension in der Neoklassik 56
ff) Ist die ökonomische Bewegung fortschrittlich? 60

f) Gibt es eine spezifische Methode der Politischen Ökonomie? 64
aa) Methodenstreit 64
bb) Theorie und empirische Prüfung 66
cc) Neoklassik als methodologischer Bruch 68
dd) Historische Dynamik und historische Methode 70
g) Wesen und Erscheinung: das Beispiel Wert und Preis 76
aa) Die Erkenntnis der Arbeitswertlehre 76
bb) Wertsumme gleich Preissumme, aber Warenwert ist nicht gleich Warenpreis 78
cc) Steigende industrielle Produktion. Ausweitung unproduktiver Mehrwertverwendung und das politische Resultat 82

II. Theoriestränge der Politischen Ökonomie 87

1. Die politökonomische Realität 88
a) Politische Konstellation nach dem Zweiten Weltkrieg 88
b) Das Nachkriegswachstum widerlegt die Stagnationsfurcht 96
c) Die neokonservative Reaktion 98
d) Die Wachstumsfaktoren nach dem Zweiten Weltkrieg 99
aa) Die Wirtschaftspolitik der USA und die Regeneration der kapitalistischen Weltwirtschaft 101
bb) Die ökonomischen Grundlagen der Nachkriegsprosperität . . . 105
cc) Auslaufen der Wachstumsphase 107
dd) Das moralische Versagen 110

2. Die Deutungsmuster der Politischen Ökonomie für die Gegenwart 112
a) Die affirmative Theorie des entwickelten Kapitalismus und ihr lehrgeschichtlicher Hintergrund / Die doppelte Entwertung der Arbeit 114
aa) Erstes Grunddogma: Stabilität des Marktsystems 119
bb) Die affirmative Gegenposition zur Neoklassik: Instabilitäten als notwendige Begleiterscheinung kapitalistischer Dynamik . . 128
cc) Zweites Grunddogma: Der Markt verteilt gerecht 138
dd) Arbeitslosigkeit und Instabilitäten als Folge leistungswidriger Verteilung 144

ee) Exkursorische Bemerkung zur Affinität von Neoklassik und Kapitalismus . . . 150
b) Krise und Kapitalismus . . . 154
aa) Krisen und Stabilität . . . 156
bb) Produktion und Absatz . . . 161
cc) Politische und ideologische Konstellationen in der Krise . . . 164
dd) Das Koordinationsproblem und die historischen Tendenzen zur gesamtwirtschaftlichen Planung . . . 168
ee) Komplexität der Krisenwirklichkeit und theoretische Deutung . . . 172
c) Krisentheorien . . . 174
aa) Überakkumulation . . . 176
bb) Marx' Profitratentheorem: zyklusübergreifende Tendenz . . . 180
cc) Nachfragemangel und Krise . . . 182
dd) Kaufkraft, Präferenzen und Nachfrage . . . 187
ee) Stagnation: zyklenübergreifende Tendenz . . . 192
d) Konsequenzen der kapitalistischen Dynamik für Technik und Weltwirtschaft . . . 197

Zwei Seiten Epilog . . . 207

Anmerkungen . . . 209

Literaturverzeichnis . . . 239

Sachregister . . . 265

Namensregister . . . 276

Über den Verfasser . . . 280